

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dvork's Nachf. (M. Angenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, E. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschienen täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. —
Vierteljährig . . . 10 —
Monatlich . . . 1 — 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 —
Einzeln Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 —
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmar Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woleibst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 198. Hermannstadt, Dienstag den 26. August 1902. 118. Jahrgang.

Die Vereinsstages.

Hermannstadt, 25. August.

Wenn diesmal auch nicht alle sächsischen Vereine in der gastfreundlichen Stadt Hermanns tagen, so beherbergt sie derzeit dennoch einen ansehnlichen Teil derselben, der im edlen Wettstreit mit den anderen auf verschiedenen Gebieten theils wissenschaftliche, theils culturelle Zwecke verfolgt und in seinem Wirkungsbereich Gütes und Nützliches fördert, dem Gemeinwohl und Erstrebenswerthem seine thatkräftigen und schaffensfreudigen Dienste widmet, durch sein rüstiges Wirken den Einklang zwischen den einzelnen Factoren im Interesse der Allgemeinheit und des Ganzen bewirkt. Aus diesem Grunde erbotien auch wir den ihre Zusammenkünfte hier haltenden Vereinen ein herzlich willkommen!

Die XXIV. Hauptversammlung des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines leitete dessen Vorstand Dr. Gustav Lindner vorgetern, Nachmittags 5 Uhr, im städtischen Sitzungssaal mit folgendem Berichte des Ausschusses im Jahre 1901 ein:

„Lößliche Haupt-Versammlung!“

Weil ich heute als Vorstand des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines zum ersten Male den Jahresbericht der löblichen Haupt-Versammlung unterbreite, sei mir gestattet, an dieser Stelle den geehrten Mitgliedern unseres Vereins-Ausschusses und insbesondere unserem unerlässlichen Vereins-Secretär meinen besten Dank für ihre ebenso eifrige, als sachgemäße Unterstützung bei Erledigung der Vereins-Angelegenheiten auszusprechen.

Der Rückblick auf die Vereins-Thätigkeit im abgelaufenen 23. Vereinsjahre gestattet die Behauptung, daß dieselbe im Ganzen genommen zufriedenstellend war.

Die Thätigkeit einiger Vereins-Sectionen ist aus ihren im Jahrbuch veröffentlichten Berichten ersichtlich.

Nicht alle Sectionen arbeiten mit gleichem Eifer und Erfolg im Interesse der Vereinszwecke. Die regste und reichhaltigste Anerkennung verdienende Thätigkeit haben auch im abgelaufenen Jahre die, der Mitgliederzahl nach stärksten Sectionen Hermannstadt, Kronstadt und Wien entwickelt, während andere Sectionen ungeachtet der von Seiten der Vereinsleitung angestellten Wiederbelebungs- und Kräftigungs-Veruche selbst die Einbringung ihres Jahresberichtes unterließen.

Die Einnahmen des Vereines beliefen sich im vorigen Jahre auf 7450 Kr., die Ausgaben auf 4250 Kr., woraus ein verfügbarer Ueberschuß von 3200 Kr. resultirt.

Der Siebenbürgische Karpathen-Verein zählt gegenwärtig 11 Ehren-Mitglieder, 53 gründende Mitglieder und in 8 Sectionen 1537 ordentliche Mitglieder.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder hat also im Ganzen etwas zugenommen, ist indessen noch immer viel geringer, als man mit Rücksicht auf die gemeinnützige Thätigkeit des Vereines zu erwarten berechtigt wäre.

Einen erwähnenswerthen Fortschritt auch vom Standpunkte unseres Vereinslebens bildet die Errichtung einer Fremdenverkehrs-Kanzlei in Hermannstadt, welche seit dem 9. Juni 1902 functionirt, von der Stadt Hermannstadt subventionirt wird und derzeit unter der Aufsicht der Section Hermannstadt steht, welche durch das Ausschussmitglied Herrn Emil Sigerus geleitet wird.

Der Fremdenverkehr hat in diesem Sommer im Vergleich mit früheren Jahren etwas zugenommen, wobei zu bemerken ist, daß die Zahl der reichsdeutschen Besucher die der Oesterreicher übertrifft.

Zu diesem etwas zahlreichen Besuche der Reichsdeutschen haben gewiß auch die in den Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereines vom Universitäts-Professor Herrn Dr. André aus

Marburg ertheilten äußerst practischen Winke für Reisende in Siebenbürgen nicht wenig beigetragen.

Der Plan des Stangen'schen Reisebureau in Berlin, Touristen aus dem deutschen Reiche eine bequeme Gesellschaftsreise nach Ungarn und in dessen siebenbürgische Landestheile zu ermöglichen, wurde wohl hauptsächlich in Folge des ebenjo bekanten, als bedauerlichen chauvinistischen Zeitungsrummels aufgegeben.

Die vom Siebenbürgischen Karpathen-Verein ausgeliehenen Skioptikon-Bilder aus den Karpathen wurden vorgeführt: 3-mal in Berlin, außerdem je einmal in Königsberg, Marburg (Hessen) und in Schärding.

Verlangt wurden die Bilder noch für Gothenburg in Schweden und für Göttingen, jedoch zu Zeiten, in denen sie sonstwo in Anspruch genommen waren.

Vorgemerkt sind die Bilder auf die kommende Saison für Darmstadt, Linz und andere oberösterreichische Orte.

Die zunehmende Nachfrage nach Skioptikon-Bildern hat den Ausschuss bestimmt, für eine entsprechende Vermehrung der Bilderammlung Vorsorge zu treffen, um dieselbe an möglichst viele Orte leihweise verschicken zu können.

Die Vereinsleitung war außerdem bemüht, den Verein und seine Wirksamkeit auch durch Beschaffung der Ausfertigung der geographischen Gesellschaft in Antwerpen in weiteren Kreisen bekanntzumachen. Es wurden dort vom Verein 3 Tableau von Volkstrachtenbildern, eine vollständige Sammlung der Jahrbücher des Vereines und Emil Sigerus' „Burgen und Castelle“ ausgestellt.

Das Museum des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines ist Dank der sachverständigen Leitung des Museums-Comitös und des Custos Herrn Emil Sigerus, dessen Einkaufsrecht im eigenen Wirkungsbereich für dringende Fälle gegen Einholung der nachträglichen Genehmigung des Museums-Comitös bis zum Betrage von 400 Kronen erweitert wurde, in gedeihlicher Entwicklung begriffen.

Die Zahl der Besucher mehr sich stetig und auch die Sammlungen wachsen in Folge von Ankäufen und Geschenken derart, daß in nicht allzulanger Zeit an eine Vermehrung der Museums-Localitäten gedacht werden muß.

Die Stadt Hermannstadt hat mit ihrer stets bewährten Munificenz dem Karpathen-Museum eine ständige Jahressubvention von 200 Kronen bewilligt.

Auch die Hermannstädter Geldinstitute haben dem Museum namhafte Summen gespendet, so: die Hermannstädter allgemeine Sparcassa 1000 Kronen, die Hermannstädter Wodencreditanstalt 200 Kronen, der Hermannstädter Vorhuf-Berein 200 Kronen.

Außerdem erhielt das Museum vom k. ung. Landesinspectorat für Museen, das sich in der Zuschrift vom 21. November 1901 über die Thätigkeit der Museums-Verwaltung anerkennend ausgesprochen, eine Dotation von 1000 Kronen für Anschaffung von ethnographischen und culturhistorischen Gegenständen. Die Erhöhung dieser Dotation wurde von Seiten der Vereinsleitung unter Berufung auf die bedeutenden und stetig wachsenden Verwaltungsauslagen des Museums bereits angefordert.

All' diesen Gönnern unseres Vereines und seiner Anstalten sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Die Vereinsleitung ist sich dessen wohl bewußt, daß es noch ausdauernder angestrengter Thätigkeit bedarf, um den Verein auf die Höhe vollkommen befriedigender Lösung seiner verschiedenartigen und schwierigen Aufgaben zu heben.

Auf das Arbeitsprogramm der Vereinsleitung sind vor Allem gestellt: Fortgesetzte Bemühungen um die Hebung des Fremdenverkehrs; dann strammere Organisation des Führerwesens, die in unruher Verhältnissen schon der Sprache wegen mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat; ferner Abhaltung von Führercursen und Anleitung der

Führer zur Leistung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen; Ausrüstung derselben mit Verbandstaschen.

Auch die vollkommene Ausrüstung der Schutzhütten und die Wiederbelebung ermatteter Sectionen wird ernstlich angestrebt.

Schließlich erachte ich es für meine Pflicht, der löblichen Haupt-Versammlung zur Kenntniß zu bringen, daß am 13. August im Negoi-gebiet auf dem Rückweg vom Gipfel zur Schutzhütte der Führer von 5 Touristen, Roman Nle aus Oberporumbach, bei Eintritt eines Wettersturzes wegen Erschöpfung zurückgeblieben ist und seither vermißt wird. Wiederholte Auffindungsveruche ausgeschickter Rettungscolonnen waren bisher resultatlos. Die amtliche Klarstellung des Falles ist im Zuge.

Ich schließe meinen Jahresbericht mit der Bitte: die löbliche Haupt-Versammlung wolle demselben ihre Zustimmung ertheilen.

Die Versammlung gab ihrer Zustimmung durch Hochrufe kund.

Hierauf wurden als Revisoren zur Prüfung der Rechnungen aus dem Jahre 1901 die Mitglieder Karl Göbel und Heinrich Bergleiter acclamirt.

Der vom Vereins-Cassier Ernst Lüdecke empfohlene Voranschlag für das Jahr 1903, welchem gemäß die Einnahmen mit 7450 Kr., die Ausgaben mit 4250 Kr., demnach mit einem Ueberschuß von 3200 Kr. (um 900 Kronen mehr, als im Vorjahre) festgestellt sind, wird einhellig genehmigt.

Dem Antrage des Ausschusses entsprechend bewilligt die Haupt-Versammlung an Unterstüßungen für das Jahr 1903 folgende Beträge: 1. an die Section Hermannstadt 1400 Kr.; 2. an die Section Kronstadt 1200 Kr.; 3. an die Section Schäßburg 100 Kr.; 4. an die Section Bisthal 300 Kr.; 5. an die Section Mühlbach 200 Kr.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Mitglieder Friedrich Aker, Dr. Albert Arz, Franz Zimmermann, Sections-Vorstand Gut, Dr. Johann Preda theilnahmen, wird der Section Hermannstadt aus dem Reservefond des Vereines ein verzinsliches Darlehen von 2600 Kr. zur Erwerbung von Grund und Boden auf dem Negoi-Gebiete bewilligt, und zwar im Sinne des Antrages Aker, daß in der Schuldschreibung die Rückzahlungs-Modalitäten genau festgelegt werden und im Sinne des Zusatzantrages Dr. Preda die Rückzahlungsfrist sich über 30 Jahre nicht erstrecken dürfe.

Dr. Lindner begrüßte hierauf unter Hochrufen der Versammlung den in derselben erschienenen Custos des Wiener Hof-Museums, Universitäts-Professor Dr. Fritz Werwerth, als unerlässlichen Förderer der Interessen des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines, was der herzlich Begrüßte gleichfalls unter Hochrufen mit der Versicherung erwiderte, auch fernerhin dafür wirken zu wollen, daß die bisherigen erfreulichen, echt collegialen Beziehungen zwischen der Section Wien und dem Vereine sich nicht mehr festigen.

Der Vorstand ließ sodann durch den Vereins-Secretär Alfred Capajins die eingelangten Begrüßungs-Telegramme des Allgemeinen Deutschen Alpen-Vereines, des niederösterreichischen Gebirgs-Vereines und des Chorberrn Felbinger verlesen. Sämtliche Depeschen wurden mit Hochrufen aufgenommen.

Da keine weiteren Anträge gestellt wurden, erschien die Tagesordnung erschöpft.

Run ergriff das Wort Dr. Lindner zu folgender Ausführung: „Und nun, meine geehrten Herren, gestatten Sie mir, dem derzeitigen Vorstande des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines, am Schlusse dieser Haupt-Versammlung eine Pflicht tiefbegründeter Dankbarkeit zu erfüllen und dem Gesühle aus dem Herzen quellender Pietät dadurch Ausdruck zu geben, daß ich einige Worte der Anerkennung und Verehrung dem Andenken eines Mannes widme, dessen Wirken mit der Gründung und gedeihlichen Entwicklung unseres Vereines und des Curhauses auf der „Hohen Rinne“ auf das Engste verknüpft ist.“

Feuilleton.

Die Goldfcer.

Original-Roman von Emmy Rossi.

(1. Fortsetzung.)

Neben dem Rathhause lag ein palastartiges, weißes Gebäude mit einer Auffahrt und an allen vier Ecken des freiliegenden Hauses war je ein breiter Balkon, auf den die Flügelthüren des betreffenden Zimmers führten. Dieses Haus gehörte Herrn Advocat Percy, der sich im Parterre rechts seine Bureau sowohl, wie Privatzimmer reservirt hatte; links waren die Bureau seines Schwiegerjohnes, der ebenfalls im Hause wohnte.

Den rechten Flügel der Bel-Etage bewohnte Adah, den linken ihr Gatte — sie hatte das Verbleiben im Vaterhause als einzige Bedingung gestellt und sie war mehr in des Vaters, als in des Gatten Gesellschaft. Ihre Entschuldigung hierfür war des Vaters zunehmende Kränklichkeit; Herr Percy war seit der Vermählung seiner angebeteten Tochter auf-fallend gealtert.

Unter dem Portal des Hauses stand eine Gruppe Polizisten, ebenso war in dem Rathhaus noch reges Leben uniformirter Männer.

„Was gibts?“ fragte O'Neil mit rauher Stimme, als man mit einer Meldung an ihn herantrat.

Die schöne Frau, seit in den Belz gewickelt, blieb trotz ihres elenden Zustandes stehen, um zu hören, wie die Nachricht lautete.

„Während Ihrer Abwesenheit kam der Nefse des Herrn Percy, Doctor Sidney Percy, zu seinem Oheim. Sie sprachen lange zusammen, dann entfernte sich der junge Herr. Vor einer Stunde nun bemerkten zwei patrouillirende Polizisten, daß von dem Balkon auf der Rückseite des Hauses ein Mann sich an einem Strick herabließ. Sie verhafteten den Verdächtigen und fanden ihn im Besitze einer großen Summe Baar-

geldes, sowie der Juwelen der gnädigen Frau. Der Dieb ist Doctor Sidney Percy.“

Lieutenant Brown warf einen Blick des Entsetzens auf die junge Frau, die an ihrem Verwandten und früheren Geliebten ein so schmachvolles Geschick erlebte.

Die Goldfcer aber lächelte!

O'Neil war wieder der ruhige und besonnene Mann, sogar seine Stimme zitterte nicht mehr, als er frug:

„Noch weiter etwas?“

„Ja, — als wir das Haus absuchten, ob vielleicht noch Helfershelfer drin verhaftet wären, fanden wir Herrn Percy, den Vater Ihrer Gemahlin, todt in seinem Sessel — es scheint ein Werd vorzuliegen.“

Auch jetzt lächelte Frau Adah noch immer, doch den Umstehenden graute — es war das Lächeln der Medusa!

II.

Die beiden Patrouillen, die Doctor Sidney Percy, oder wie man ihn zum Unterschiede von seinem Oheim, der ebenfalls den juristischen Doctortitel besaß, nannte: Doctor Sidney, eingefangen hatten, hießen Jim und Crail.

Wo es irgend einen gefährlichen Auftrag galt, der List und Verschlagenheit erforderte, schickte man Jim — er war der menschgewordene Fuchs, dessen spitzköpfiger Physiognomie, sowie rothem Haarwuchs er auch in der äußeren Erscheinung ähnelte. Er war wegen eines Mädchenmordes, ohne daß er seine Schuld gestand, zur Deportation verurtheilt worden, hatte sich dort in Botany Bay aber so vorzüglich betragen, daß man ihn nach 10 Jahren entließ. Jim hatte sich durch seine Kunstfertigkeit im Holzschneiden in den langen Jahren eine kleine Summe erübrigt, die er benutzte, um in die irische Heimat zurückzukehren. Dort meldete er sich vorchriftsmäßig bei der Polizei, gerade zu der Zeit, als Dargan O'Neil deren Chef geworden war. Dieser suchte seine Werkzeuge gerne unter den Verlorenen, die nicht viel zu riskiren, aber Alles zu gewinnen

haben — er sah Jim, er nahm ihn unter seine Polizisten auf — Verbrecher sind die besten Spione.

Auch Crail war wegen eines Weibermordes verurtheilt gewesen, aber er hatte seine Schuld freimüthig eingestanden. Als guttuirter Handwerker hatte er ein blutarmes Ding heimgeführt; er schaffte seinem Weibe durch Fleiß und grenzenlose Liebe Alles, was ein junges Herz begehren kann — und sie betrog ihn!

Da wandelte Liebe sich in Haß, er überrachte sie auf ihrem jüdischen Wege und mit den arbeitschwierigen Händen, die so lange nicht müde geworden waren, für sie zu schaffen und zu sorgen, erdroffelte er die Verrätherin. Er wurde auf 15 Jahre deportirt, doch schon lange vor Ablauf dieser Frist entlassen, denn Crail war doch in der Welt Augen ein Ehrenmann, trotz der eigenmächtigen Rache, die er genommen. Aber die Polizei fragt nicht nach Motiven, sie rechnet nur mit Thatfachen und der That nach blieb er der unter Aufsicht stehende entlassene Sträfling.

Dargan O'Neil, der sich wunderbar auf Physiognomien verstand, wußte den Mißmuthigen leicht zu gewinnen. Der hünenhafte Mensch war schlüch, wie ein Kind und muthig, wie ein Löwe. Sein Wort moe einen Eid auf, dabei war er gutmüthig und weichherzig — in Allem, auch in der äußeren Erscheinung, das stricte Gegenheil seines Collegen Jim. Wo es List galt, schickte man Jim, galt es Kraft und Muth, so ging Crail.

Sie waren Beide unter der zahlreichen Menge Schutzleute, welche zur Ordnunghaltung vor dem Central-Hotel patrouillirten, als etwa eine Stunde vor Ausbruch der Feuersbrunst der Chef unter das Portal trat. Er winkte Crail heran und gab ihm einen Auftrag — sofort beugte dieser sich auf den ihm angewiesenen Beobachterposten, zu dem Hause des Advocaten Percy.

Dann erhielt Jim eine Instruction. Es mußte etwas Außer-gewöhnliches sein, denn selbst dieser Fuchs schien es zuerst nicht zu begreifen. „Wollen Sie mir nicht lieber mit deutlichen Worten sagen, was ich thun soll?“ bat er endlich in verhaltener Angst, „ich weiß wirklich nicht, was Sie meinen.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Karl Conradt, der seiner Familie, seiner Vaterstadt, seinem Volke und unserem Vereine viel zu früh entzogen wurde, hat sich, wie Ihnen Allen wohl bekannt ist, als langjähriger Vorstand des Vereines, sowie als Freund und Gönner des Carthaus auf der „Hohen Rinne“ ebenjo große, als bleibende Verdienste um unseren Verein erworben.

Am der Stätte, wo er in uneigennützigster Weise und mit feinfühligem Verständniß die Lebensinteressen unseres Vereines unermüdet gefördert hat, in einem Saale des Siebenbürgischen Karpathen-Museums, wollen wir ihm, dem eifrigen Förderer der Touristik und dem stets hilfsbereiten Pfleger unseres Vereinslebens, ein bescheidenes, aber bleibendes Denkmal setzen.

Das Bild des Dahingegangenen soll sein Andenken in unserem Verein rege erhalten; es soll auch unseren Nachkommen seine Verdienste um den Siebenbürgischen Karpathen-Verein in's Gedächtniß rufen und sie gleichfalls zu gemeinnütziger Thätigkeit anspornen.

Ihrer vollen und einhelligen Zustimmung gewiß, erlaube ich mir, an Sie, geehrte Herren, die höfliche Bitte zu richten: Das Andenken Dr. Karl Conradt's und seine hervorragenden Verdienste um unseren Verein durch Erheben von ihren Sätzen zu ehren.“ (Geschlecht.)

Vorjüngender erklärt hierauf die Haupt-Versammlung für geschlossen.

Fünfzigjahr-Fest des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften.

Den Höhepunkt in der heurigen Tagung der sächsischen Vereine bildete die gefeierte Jubelfeier des in der Ueberschrift zu diesen Zeilen genannten Vereines aus Anlaß seines halbhundertjährigen Bestandes.

Eine gehobene Stimmung herrschte in der den Musikvereinsaal füllenden Versammlung, die vom ersten Momente des Beginnes bis zum Schluß nicht nur ungeschwächt anhielt, sondern von Act zu Act sich mehr und mehr festigte, um den Grad ungeheuchelter Begeisterung zu erreichen.

Schon die großangelegte, die Thätigkeit, Ziele, Erfolge, Errungenschaften, das Streben und Willen des Vereines seit seinem Entstehen bis zum heutigen Tage in prägnanten Zügen schildernde, an classischen Bildern reiche, instructive, dabei anregende, formichöne und plastisch vollendete Eröffnungsrede des Vorstand-Stellvertreters, Seminar-Directors Dr. Josef Capejius, war in hohem Maße geeignet, die Erhellenen in festliche Erregung zu versetzen.

Nach dem Verklingen des Beifalls, der dieser Rede gegolten, leitete den Reigen der Begrüßungen und Glückwünschen Bürgermeister-Stellvertreter Magistratsrath Albert Teutsch als Führer der aus den Herren Karl v. Hannenheim und Professor Herberich bestehenden Abordnung des Vertretungskörpers der Stadt Hermannstadt unter Ueberreichung der Ehrengabe von 1000 Kronen und der gleichzeitigen Mittheilung ein, daß die Stadt mit Beschluß vom 11. August l. J. die jährliche Widmung auf 500 Kronen erhöht. Der Applaus, welcher hierauf losbrach, wiederholte sich bei jeder der nachfolgenden Begrüßungen, die wir der Reihe nach, in der sie zum Ausdruck gelangten, in Folgendem verzeichnen:

Den jubelnden Verein begrüßwünschten noch: Landeskirchen-Curator Dr. Karl Wolff im Namen der ev. Landeskirche; Universitäts-Professor Dr. Friedrich Berwerth im Namen des Wiener kaiserlichen Hof-Museums; k. ung. Oberbergwath Ludwig Roth v. Telegd im Namen der k. ung. geologischen Anstalt und geologischen Gesellschaft.

Staats-Obergymnasial-Director Stefan Ferenczy hielt folgende Begrüßungs-Ansprache:

„Hochverehrte Festversammlung!“

Indem ich, um dem mich ehrenden Auftrage Genüge zu leisten, den Siebenbürgischen naturwissenschaftlichen Verein anlaßlich seines fünfzigjährigen Bestehens im Namen des historischen und archäologischen Vereines des Hungarier Comitatus aufs Herzlichste begrüße und ihm in seinem ferneren Wirken die schönsten Erfolge aufrichtig wünsche, schweben vor meinen Augen die in einem an mich gerichteten Schreiben des Herrn Directors der hiesigen ev. Mittelschule A. B., Karl Albrich sen., niedergelegten Gedanken:

„Der Friede unter allen Bürgern dieses Vaterlandes, die gegenseitige Achtung sind die vornehmsten und unerläßlichsten Bedingungen, wenn unter gemeinamem Vaterland zu jener Blüthe gelangen soll, die wir ihm Alle im Innersten unseres Herzens nicht nur wünschen, sondern die wir durch gemeinsame Arbeit zu erlangen mit allen unseren Kräften bestrebt sein müssen.“

Ich höre noch die Worte, welche der verdienstvolle Vorstand des jubelnden Vereines Dr. Karl F. Zickeli, der durch sein gründliches Werk: „Unvollkommenheit des Stoffwechsels im Kampf um's Dasein“ den Glanz des heutigen Festes in würdiger Weise hebt, während unseres Gesprächs verlauten ließ:

„Seinen patriotischen Beruf erfüllt Jener, welcher dort, wohin ihn die Verhältnisse gestellt haben, seinen Pflichten nachkommt.“

Umjo freudiger gedanke ich der angeführten Worte, weil ich deren Verwirklichung in der Thätigkeit des jubelnden Vereines finde.

Als die Gründer und ersten Arbeiter des Vereines vor 50 Jahren zur Erforschung der naturwissenschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes in sehr unglücklichen Zeiten sich vereinigten, stellten sie sich nicht nur in den Dienst der vaterländischen Gelehrsamkeit, sondern wirkten auch mit vollkommener Uneigennützigkeit zur Hebung des Gemeinwohls; denn nur das Erforschen der Naturgeschichte unseres Vaterlandes bietet Gelegenheit zu deren Benutzung.

Der Verein erfüllte anerkennungs-würdig und erfolgreich seinen Beruf in den vergangenen 50 Jahren, trotz der ihm zur Verfügung stehenden bescheidenen Mittel; seinen arbeitsamen Mitgliedern gebührt umso mehr die Anerkennung, weil Das, was sie im Innersten des Vereines gethan, eigentlich über ihre patriotische Pflicht geht.

Der Verein entbehrt immer der wohlthätig unterstützenden Wirkung einer hiesigen Hochschule, seine Mitglieder konnten keine berufsmäßige Gelehrte sein, ihr Wirkungskreis, welchen sie nach ihrer besten Ueberzeugung und Kräfte ausfüllten, wurde durch ihren Lebensberuf als Lehrer, Apotheker, Beamte, Aerzte, Geistliche und Mittelschul-Professoren in Anspruch genommen.

Unter solchen Verhältnissen ist es wohlthuend, wenn wir in die schöne Vorhalle des mit großen Schwierigkeiten erworbenen eigenen Gebäudes tretend, durch die bescheidenen Aufschriften an die Thätigkeit der Bielz, Fuß, Schur, Fronius, Kapler, Leonhardt, Akner, Baumgarten, Neugeboren, Czekelius, Zickeli, Gußi, Schlauf, Binder und Reissenberger erinnert werden.

Ihr Andenken wird immer anregend sein, daß Einzelne ihre so schön verrichtete Arbeit trotz des wachsenden Kampfes um's Dasein auch im Inneren des Vereines fortsetzten.

In dieser Hoffnung rufe ich nochmals im Namen meiner Auftraggeber: Dieser Verein möge auch in der Zukunft fortleben!“

„Hochgeehrte Festversammlung!“

Indem ich nun auch im Namen des Hermannstädter k. ung. Staats-Obergymnasiums den Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestandes begrüße, theue ich dies nicht nur deshalb, weil er durch seine erprobte Thätigkeit der vaterländischen Wissenschaft erfolgreiche Dienste leistet, sondern weil seine mit gewissenhafter Sorgfalt geordneten Sammlungen, von unseren Schülern und Professoren zur Beschichtigung benützt, die Arbeit unserer Anstalt erleichtern.

Unter dem Eindrucke des Gesagten wünsche ich auch als guter Nachbar von Herzen, daß die von dem Vereine in der Ausforschung unserer Naturgeschichte entfaltete Arbeitsamkeit, wodurch der Verein nicht allein der vaterländischen Wissenschaft, sondern auch dem Gemeinwohle unseres geliebten Vaterlandes dient, auch in Zukunft vom schönsten Erfolge gekrönt sein möge.“

In weiterer Folge brachten Glückwünsche dar: Superintendential-Vicar Dr. Friedrich Teutsch im Namen des siebenbürgischen Vereines für Landeskunde; Dr. Gustav Lindner im Namen des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines; Director Karl Albrich sen. im Namen der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, dann im Namen des Hermannstädter ev. Gymnasiums A. B. und der Realschule; Gustav Fabritius im Namen des Hermannstädter Bürger- und Gewerbe-Vereines.

Dr. Czekelius verlas sodann die vorliegenden Glückwünsch-Telegramme (die Namen der Abgeber werden wir nachtragen. D. R.), ferner die Begrüßungsschreiben der Oberverwaltung des siebenbürgischen landwirtschaftlichen Vereines, des Hermannstädter landwirtschaftlichen Bezirksvereines, des Vereines Angehöriger des deutschen Reiches in den siebenbürgischen Landestheilen, der sächsischen Hochschüler, die gleichzeitig 50 Kronen als Widmung für den Verein überanden. (Die auswärtigen Begrüßungsschreiben werden wir gleichfalls nachtragen. D. R.)

Die weitere Mittheilung von den bereits veröffentlichten Widmungen Dr. Lindner's, der Frau Josefine Bielz und Dr. Julius Bielz, desgleichen, daß Kaufmann F. A. Reissenberger mit 200 Kronen dem Vereine als gründendes Mitglied beigetreten ist und das älteste gründende Mitglied Apotheker Karl Müller sen. dem Vereine 100 Kr. widmet, werden mit Hochrufen begrüßt.

Vorstand Dr. Zickeli dankte in herzlichster Weise der Stadt Hermannstadt und einzeln Allen, die heute den Verein durch Ansprachen beglückwünschten hatten.

Vereins-Secretär Dr. Czekelius verlas die Namen der vom Vereine zu correspondirenden Mitgliedern Erwählten.

Nach einer kurzen Pause hielt Vereins-Vorstand Dr. K. F. Zickeli einen durch ausgefüllte Abbildungen erläuterten, äußerst interessanten, mit verbinder Aufmerksamkeit verfolgten und am Schluß durch langandauernden Beifall gekrönten wissenschaftlichen Vortrag über „Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels als Grundprincip für Werden und Vergehen im Kampfe um's Dasein“, womit die Festversammlung zum Abschlusse gegeben war.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Römischer Kaiser“ wurde ein Ausflug nach Mischelsberg unternommen.

Zu dem Festmahl, welches gestern 19 Uhr Abends im Hotel „Römischer Kaiser“ stattfand, sind 59 Theilnehmer erschienen. Als pécées des resistance solcher angenehmen Zusammenkünfte haben sich stets die Tischreden bewährt. So war's auch diesmal. Die von der Gesellschaft stehend angehörte erste derselben weichte Vereins-Vorstand Dr. Zickeli seiner Majestät Franz Josef I. — Vorstand-Stellvertreter Seminar-Director Josef Capejius erhob sein Glas auf die k. ung. Regierung als organisatorische Kraft des Landes, dann speciell auf den Cultusminister Wlajick, an den das vom Redner verfaßte folgende Telegramm gerichtet wurde:

„Der zur Feier seines halbhundertjährigen Bestandes festlich versammelte Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt bringt seiner Excellenz dem Herrn Cultusminister Wlajick als dem eifrigen Förderer der vaterländischen Wissenschaft den Ausdruck hochachtungsvoller Ergebenheit dar.“

Barren Sachsenheim feierte in seinem Trinkspruch die Stadt Hermannstadt als geistigen Mittelpunkt und als Herz des Sachsenvolkes. — Vereins-Secretär Dr. Czekelius ließ die sächsische Universität und die Hermannstädter Geldinstitute, die durch ihre Unterstützungen dem Vereine seinen Bestand ermöglichen, — Magistratsrath Teutsch den Vereines-Vorstand Dr. Zickeli, — Professor Otto Bleyer den Verein und die Gäste, — Dr. Süßmann den Obergymnasial-Director Stefan Ferenczy unter Hinweis auf dessen Begrüßungsrede in der heutigen Festversammlung hochleben.

Nach Verlesung der neuerlich eingetroffenen Begrüßungs-Depeschen sprachen noch: Vereins-Vorstand Dr. Zickeli, der die Verdienste des Vorstand-Stellvertreters Dr. Josef Capejius, des Museum-Directors v. Rimakowicz und des Ausschussmitgliedes Heinrich rühmte, Dr. August Schwabe in bilderreicher Ausführung auf die anwesenden Vertreter der wissenschaftlichen Anstalten.

In zündender Rede begründete Staats-Obergymnasial-Director Stefan Ferenczy seine Haltung gegenüber den Mitbürgern anderer Zunge; nicht verschärft, sondern gemildert sollen die Gegensätze werden; nicht Verberkung, sondern Annäherung solle Jeder, der das Vaterland wahr liebt, anstreben, denn Alle können, unbeschadet ihrer sprachlichen Eigenschaft, Treue dem geliebten Vaterlande bewahren, wie dies auch der deutsche Dichter Lenau, als warm führender Ungar bezugte. Redner stehe auf dem Standpunkte, der in dem Telegramm ausgeprägt erscheint, welches der k. ung. Ministerpräsident Koloman v. Széll anlaßlich der Lenau-Feier in Götard an das Veranstellungs-Comité richtete und worin es heißt: „Halten wir Alle zusammen in heiliger und starker Liebe zum Vaterlande, zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes.“ — Redner schloß mit einem Hoch! auf seine geschätzten Kollegen Seminar-Director Dr. Josef Capejius und Mittelschul-Director Karl Albrich sen.

Barren Sachsenheim ließ in farbenreichen Gleichnissen die anwesenden Frauen hochleben; Heinrich leerte sein Glas unter humoristischer Ablehnung der ihm zuerkannten Verdienste auf das Wohl seiner Kollegen in der Vereinsarbeit.

Die Zeit war bereits bis Mitternacht vorgeschritten, als Vereins-Vorstand Dr. Zickeli mit dem Ausdrucke des Dankes für die rege Theilnahme das Schlußwort sprach.

Das Menu war von den Hoteliers Haydecker und Kasper in vortrefflicher Weise beigeleitet.

Fest-Commers der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler.

Der während der Sonntagsruhe im Gefolge mehrerer fälliger Posten sich anhäufende Stoff gestattet uns leider nicht, dem Berichte über den vorgestrigen Fest-Commers den Raum zu widmen, der uns unter normalen Verhältnissen zur Verfügung steht. Mit unverhohlener Genugthuung können wir jedoch verzeichnen, daß der von der akademischen Jugend veranstaltete Abend in allen seinen Theilen von bestem Gelingen begleitet war. Bereits vor Beginn der Vortragsordnung war der große Gesellschafts-Saal dicht besetzt. Der erste ernste Theil brachte (einschließlich der drei im Programm verzeichneten und der zwei darin nicht angegebenen Festreden) 12, der heitere Theil 7 Nummern, wozu noch die instrumentalen Leistungen der Stadtkapelle kamen.

Im ersten Theile führte stud. techn. Huber das Präsidium. Seiner Einladung, das erste Hoch! auf Seine Majestät Franz Josef I. auszubringen, folgte die von den Sätzen sich erhebende Hörerschaft freudigen Herzens. Bei dem Salamander zu Ehren der Stadt Hermannstadt griffen „trinken“, „klappen“ und „klappen“ präcis wie das Räderwerk einer tabellos gehenden Uhr ineinander. — Die Fests- und Begrüßungsrede des cand. theol. et phil. Emil Citel, die Reden des cand. med. Hans Scheint auf die deutschen Hochschulen, des cand. med. Karl Schuster auf die deutschen Frauen und Mädchen, des Professors Josef Grob auf die Hochschüler und des Dr. Sachle aus Leipzig auf das Deutschthum, in gleichem Maße sämtliche Gesangsnummern dieses, wie auch des

zweiten Theiles (Fidalitas), in welchem unter dem Präsidium Gustav Herbert's Humor, Witz und frohe Laune um die Palme rangen, ernteten durchwegs tönenben Applaus. Die Bewältigung des reichlichen Stoffes erheichte die Zeitdauer von 7 Stunden, denn der Ausbruch erfolgte erst um 4 Uhr Morgens.

Begrüßungen im Drahtwege und schriftliche kamen aus Wien, Graz, Berlin, Breslau, Jena, Bonn, Tübingen, Göttingen, Halle, Marburg, Straßburg, Erlangen u. s. w.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 25. August.

Ueber den Stand der Ausgleichsverhandlungen wird unter dem 23. d. aus Budapest berichtet: Ueber den Verlauf der heutigen Verhandlungen wurde das folgende halbamtliche Communiqué ausgegeben:

Die gemeinsamen Ministerconferenzen haben wie gestern, auch heute mit einer zweistündigen Mittagsunterbrechung den ganzen Tag über, und zwar von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends gewährt. An denselben nahmen auch heute außer den beiden Minister-Präsidenten die beiden Handelsminister und Ackerbauminister und Nachmittags auch die beiden Finanzminister theil, welche am Vormittag über verschiedene Ressortangelegenheiten miteinander conferirt hatten. Wie gestern, wurden auch heute die beiderseitigen Sachreferenten den Verhandlungen zugezogen, welche größtentheils der Festsetzung des neuen autonomen Zolltarifs galten. Nachdem die Sachreferenten sich zurückgezogen, setzten die beiden Minister-Präsidenten in Anwesenheit der Ressortminister die Verhandlung noch eine Stunde lang fort. Es wurde constatirt, daß in verschiedenen wichtigen Punkten eine Vereinbarung, in manchen weiteren eine Annäherung erzielt wurde, daß jedoch die Anschauungen bezüglich zahlreicher Positionen noch beträchtlich auseinandergehen, so daß eine Fortsetzung der einschlägigen Verhandlungen nothwendig erscheint. Dieselben werden in den nächsten Tagen in Budapest stattfinden. Die ungarischen Minister haben heute Abends Wien verlassen.

Der ungarische Minister-Präsident Széll und der Ackerbauminister Darányi sind Abends nach Ungarn abgereist; der Finanzminister Lukács bleibt morgen noch in Wien, um seine aus Russee eintreffende Familie zu erwarten. Handelsminister Lang hat sich Abends nach Düsseldorf begeben.

Ein Circularartikel der jungczechischen Parteileitung wendet sich gegen die unlängst vom „Glas Naroda“ veröffentlichte Aufforderung an die Jungczechen, mit den Deutschen wenn möglich einen ehrenvollen Frieden zu schließen, und sagt: Wir wollen annehmen, daß dieser Rath nicht von anderswo an die Stelle seiner Veröffentlichung gebracht worden ist, glauben indeß, nicht erst beweisen zu sollen, daß die Vertreter des czechischen Volkes stets bereit waren und sind, einen ehrlichen Frieden zu schließen, allerdings einen Frieden, der gleich gerecht ist für beide gleichwertigen Theile. Aber das Wesen des Friedens enthält eine absolute Nothwendigkeit; zu einem Frieden gehören mindestens zwei, wenn nicht drei Theile; in diesem Falle die Czechen, die Deutschen und die Regierung. Daß die Czechen bereit sind, ist bekannt, aber wer auf czechischer Seite zum Frieden rath, ist verpflichtet, nachzuweisen, daß auch die Deutschen, eventuell auch die Regierung bereit sind. Ist dem so, sind die Deutschen und die Regierung entschlossen? Wenn ja, haben sie die Pflicht, dies vor ganz Oesterreich zu documentiren, da die That vom 17. October 1899 nicht ungeschehen gemacht wurde, und sie müssen es documentiren vor der bereitwilligen obersten Nothwendigkeit dieses Reiches, vor der Berathung des Ausgleiches.

Die von der italienischen Regierung eingesetzte Commission, die mit der Vorbereitung des gesammelten Materials betraut wurde, das für die Führung der Verhandlungen über den Abschluß der neuen Handelsverträge seitens Italiens erforderlich ist, wird ihre Arbeiten vor Ablauf dieses Jahres beendet haben. Diese Commission hat auch die Aufgabe, den Entwurf eines allgemeinen Zolltarifs fertigzustellen. Dieser Umstand darf jedoch nicht in einem für das vorausichtliche Schicksal der bezeichneten Verhandlungen irgendwie ungünstigen Sinne gedeutet werden. Die Regierung mußte sich begreiflicher Weise für die handelspolitische Campagne für alle Fälle auch mit dem Hülfsmittel eines allgemeinen Zolltarifs versehen, man glaubt aber an den maßgebenden Stellen nicht, daß sich die Nothwendigkeit ergeben werde, diesen Zolltarif anzuwenden, da man sich durch alle wahrnehmbaren Anzeichen zu der Erwartung berechtigt fühlt, daß die Verständigung über den Abschluß neuer Handelsverträge erzielt werden, somit ein Anlaß zur Geltendmachung des allgemeinen Tarifs nicht eintreten wird. Es dürfte angehts dieser Perspective nicht einmal zur Unterbreitung des Tarifentwurfs in Parlamenten kommen.

Den Blättern zufolge wurden in Ain-Sefra (Süd-Algerien) vier Soldaten der Fremdenlegion, welche vor 14 Tagen aus dem Lager bei Figen desertirt waren, von Marokkanern getödtet; die Leichen wurden in einen Brunnen geworfen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan gab heute ein Tradé aus, daß die Bildung einer Commission anordnet, welche nach Macedonien gehen und mehrere neue, vom Sultan genehmigte Reformen dort ausführen soll. Die Commission wird aus Vertretern sämmtlicher Ministerien gebildet werden.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 26. August.

Gemälde-Sammlung des Baron Brudentalschen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Hartenackgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hauswirth. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Hartenackgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos (Hartenackgasse 5). Eintritt 1 Kr. Erlenspiel, Musikpavillon: Concert der Musikcapelle des k. u. k. 2. Infanterie-Regiments. 1/5 Uhr Nachmittags. Große Bierhalle, Besterwornenade: Zivoler Volksänger-Gesellschaft Ruderer. Anfang 1/2 Uhr Abends. Eintritt frei.

Hermannstadt, 25. August.

— (Der deutsche Kronprinz bei den Königsmanövern.) Der deutsche Kronprinz, welcher über Einladung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph den großen Manövern in Westungarn beiwohnen wird, wird am 10. September, Nachmittags 4 Uhr, in Sasvár eintreffen. Se. Majestät, welcher eine halbe Stunde früher aus Wien in Sasvár ankommt, wird den deutschen Kronprinzen auf dem Perron des Bahnhofes begrüßen und ihn in sein Absteigquartier im Schlosse Saffin begleiten. Zum Dienste zugetheilt sind der Commandant der Cavalleriedivision in Jaroslau Graf Karl Auerberg und der Commandant des Husaren-Regiments Wilhelm Kronprinz des deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen Oberst Sigl. Der deutsche Militär-Attaché in Wien Major Bülow reist bis Dierberg dem Kronprinzen entgegen und schließt sich der Suite an. Am 16. September, Mittags, nach beendigten Manövern, erfolgt die Rückreise des deutschen Kronprinzen nach Berlin.

— (Westätigung.) Der k. ung. Handelsminister hat die erfolgte Wahl des k. Rathes Hugo Taußig zum Präsidenten, dann des Kaufmannes Albert Burger und des Industriellen Stefan Szabo

zu Vicepr
bestätigt.
den Foga
befordern
schulen
1902/3 a
die in die
am 1. S
Bürger
Elementar
12 Uhr B
Montag
bisheriger
Nachmitt
tember n
3 m p f d
holungs-
3 Uhr M
Regiment
Uebungen
M ä d e
3. Septem
hat ihren
vorzulegen
Grund e
gelegliche
spätung
vereine
für Kleide
im Schul
war, gek
abgehalten
Sochsch
ein außer
ein prach
kapelle die
welder der
verstrich
Abstimmung
mittags h
Neugasse
eventuell
zu erlegen
Section
auf dem G
licher W
3 Jahrga
diesem W
auf Sonn
Streit, de
der sich a
in das G
zu trenne
Messerfich
aufzufuch
22. d. in
wird und
brachte d
folgte Ein
Wilhelm
Obersten
Westen b
legte, rück
Früh mar
schönem
Monumen
veranstalte
Die Arbe
stellung w
wird, beaf
der Presse
lassen. D
durch die
Ausstellung
der Direct
sichtigt w
im Au-Ga
in enger
preisgefö
ordnung
7. Septem
Abends 8
tember: B
grefses in
Beleuchtun
lichen Con
Corjo. In
des VI. Ja
11. Septe
12. Septe
lebende W
der Decon
1. Congreß
8 Uhr M
mittags 9
Abends 8
Congreßes
Am 17. S
großes W
Am 18. S
athletische
tember: D
20. Septe
Beleuchtun
Congreß
Spiele und

zu Vicepräsidenten der Marosvözarhelyer Handels- und Gewerbetreibenden Vereinigung ernannt.

(Ernennung.) Die Kronstädter k. ung. Finanzdirection hat den Fogarauer Einwohner Richard Kohringer zum provisorischen unbesoldeten Practicanten beim Fogarauer k. ung. Steueramt ernannt.

(Schul-Nachrichten.) An den hierortigen evang. Mädchenschulen A. B. (Bürgerische und Elementarschule) beginnt das Schuljahr 1902/3 am 1. September l. J. — Die Aufnahme findet statt: 1. für die in die Elementarschule neu-eintretenden Kinder: Montag am 1. September von 8—12 Uhr Vormittags; 2. für die in die Bürgerische Schule neu-eintretenden Kinder (einschließlich der aus der Elementarschule aufsteigenden Schülerinnen) ebenfalls Montag von 8 bis 12 Uhr Vormittags; 3. für die bisherigen Schülerinnen der Elementarschule: Montag den 1. September von 3—6 Uhr Nachmittags; 4. für die bisherigen Schülerinnen der Bürgerische Schule ebenfalls Montag von 3—6 Uhr Nachmittags; 5. fremd-confectionelle Schülerinnen können vor dem 6. September nicht aufgenommen werden; 6. bei der Aufnahme ist Tauf- und Impfschein vorzulegen und die Aufnahmeprüfung zu erlegen; 7. die Wiederholungs- und Aufnahmeprüfungen werden am 2. und 3. September von 3 Uhr Nachmittags an abgehalten.

(Garnisonsnachricht.) Das 1. Bataillon des 63. Infanterieregiments ist von Bisritz gestern Vormittag zu den heute beginnenden Übungen der 32. Infanterie-Truppen-Brigade hier eingetroffen.

(Die Einschreibungen in der hiesigen Ursulinenschule) werden am 29. und 30. August und am 1., 2. und 3. September l. J. vorgenommen werden. Jede neu-eintretende Schülerin hat ihren Tauf- und Impfschein und ihr etwaiges letztes Schulzeugniß vorzulegen. Vom Schulgelde wird man, ganz oder theilweise, nur auf Grund eines amtlichen Mittellosigkeits-Zeugnisses dispensirt. Wer die gesetzliche Zeit der Einschreibung verläßt, muß die gerechtfertigte Verpätung mit amtlichem Zeugnisse darthun. Die Direction.

(In der Frauen-Arbeitschule des Ortsfräuenvereins) beginnt den 1. September l. J. ein fünfmonatlicher Kurs für Kleidermachen. Die Aufnahme der Schülerinnen findet den 1. September im Schullocale Wiesenstraße Nr. 14, Vormittags von 9—12 Uhr, statt.

(Tanzkränzchen der Hochschüler.) Wie vorauszugehen war, gestaltete sich das gestern im Glaspavillon des Hermannsgartens abgehaltene Tanzkränzchen der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler zu einem Elite-Fest in unserer Stadt. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher, der die Fierde des Abends bildende Damenform ein prachtvoller und die Tanzlust Aller derart groß, daß als die Stadtkapelle die letzte Viöce beendet hatte, alleseitig Rufe auf Fortsetzung erschollen, welcher der graubede Worges jedoch Einsicht gab. Die Mitternachtspause verließ in geselliger Bejammeln der Tanzpaare und bei gemeinsamer Abjüngung mehrerer Commers-Lieder äußerst angenehm.

(Feilbietung.) Donnerstag den 28. d., findet 9 Uhr Vormittags bei der hiesigen Grundbuchs-Behörde die Feilbietung des Hauses Reugasse Nr. 26 statt. Ausrufspreis 4800 Kronen, doch wird die Realität eventuell auch unter demselben losgeschlagen. An Vadium sind 480 Kronen zu erlegen.

(Curhaus auf der „Hohen Rinne“.) Gelegentlich des Sections-Ausfluges zum Curhaus wird am 27. d. M. die auf dem Gipfel des Dneest neuerbaute „Conradt-Warte“ in feierlicher Weise der öffentlichen Benutzung übergeben.

(Spenden.) Dem Lehrlingsheim spendete eine Dame 3 Jahrgänge der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, wofür auch auf diesem Wege bestens gedankt wird.

(Nächtlicher Kaufhandel.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag geriet in der Fleischerstraße drei junge Burken in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Ein 25-jähriger Tischergeselle, der sich auf dem Heimwege befand, mißte sich im Vorübergehen ebenfalls in das Handgemenge hinein, angeblich um die Streitenden von einander zu trennen und erhielt bei dieser Gelegenheit von einem derselben einen Messerstich in den Rücken, so daß er sich genöthigt sah, das Krankenhaus aufzusuchen.

(Todesfall.) Gestorben ist: Karl Lez, Baumeister, am 22. d. in Schäßburg im 54. Lebensjahre.

(Von den Herbstübungen.) Aus Orfath, 24. d. M. wird uns geschrieben: Ein reges Leben in unsere sonst so stille Gemeinde brachte der gestern um 11 Uhr Vormittags mit klingendem Spiel erfolgte Einmarsch des 50. Infanterie-Regiments, Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden, unter dem Commando des Regiments-Commandanten Obersten Franz Kieger. Trozdem das Regiment den Marsch von Besten bis hieher in fröhlichem Regen auf aufgeweichten Wegen zurücklegte, rückte dasselbe in sehr strammer Haltung hier ein. Heute 5 Uhr Früh marschirte das Regiment nach Großpold ab.

(Die Siebenbürgische Gesellschaft zur Pflege der schönen Künste) wird aus Anlaß der Enthüllung des König-Mathias-Monuments in Klausenburg ihre erste größere Kunstausstellung veranstalten, welche am 12. October eröffnet wird.

(II. Landwirtschaftliche Ausstellung in Preßburg.) Die Arbeiten der Preßburger II. Landwirtschaftlichen Landes-Ausstellung werden demnächst vollendet. Bevor aber die Ausstellung eröffnet wird, beabsichtigt die Ausstellungs-Direction, dieselbe durch die Vertreter der Presse am 31. d. M. um 11 1/2 Uhr Vormittags besichtigen zu lassen. Die Vertreter der Presse werden bei ihrer Ankunft in Preßburg durch die Mitglieder des Local-Preßcomitês empfangen und in das Ausstellungs-Territorium geleitet, wo die Ausstellung unter der Führung der Direction und der Gruppencommissäre von 11 1/2 bis 2 Uhr besichtigt wird. Zur Bewirtung der Gäste findet Nachmittags 2 Uhr im Au-Café Palugay ein Banket statt. Dieses Banket steht eigentlich in enger Verbindung mit der Ausstellung, da bei dieser Gelegenheit die preisgekrönten Getränke der Ausstellung hervortreten werden. — Die Tagesordnung der Ausstellung wurde folgendermaßen festgestellt: Am 7. September: Vormittags 11 Uhr Eröffnungsfest. Monstre-Concert. Abends 8 Uhr Feuerwerk im Apacik. Théâtre paré. Am 8. September: Vormittags 9 Uhr Eröffnung des VI. landwirtschaftlichen Congresses in der Arena. Nachmittags Regatta. Abends 8 Uhr venetianisches Beleuchtungsfest. Am 9. September: Sitzung des VI. landwirtschaftlichen Congresses von 9 bis 2 Uhr. Abends 8 Uhr Radfahrer-Vampion-Corpo. Abends 10 Uhr Kymematograph. Am 10. September: Schluß des VI. landwirtschaftlichen Congresses. Abends 8 Uhr Feuerwerk. Am 11. September: Abends 8 Uhr venetianisches Beleuchtungsfest. Am 12. September: Abends 8 Uhr Blumenkutsch. Abends 10 Uhr lebende Bilder. Am 13. September: Vormittags 9 Uhr Verjammung der Deconomiebeamten. Abends 8 Uhr Feuerwerk. Am 14. September: I. Congreß der Geflügelzüchter. Nachmittags 2 Uhr Wettrennen. Abends 8 Uhr Illumination und Monstre-Concert. Am 15. September: Vormittags 9 Uhr II. Weinbau-Congreß. Nachmittags 2 Uhr Wettrennen. Abends Kymematograph. Am 16. September: Fortsetzung des Weinbau-Congresses. Nachmittags Turnfest und Football-Match. Abends Feuerwerk. Am 17. September: Schluß des Weinbau-Congresses. Abends 8 Uhr großes Militär-Concert. Abends 8 Uhr Kymematograph. Blumenkutsch. Am 18. September: Obst- und Fruchttausstellung. Nachmittags 2 Uhr athletische Kämpfe. Abends 8 Uhr venet. Beleuchtungsfest. Am 19. September: Obst- und Fruchttausstellung. Abends Kymematograph. Am 20. September: Obst- und Fruchttausstellung. Abends 8 Uhr venet. Beleuchtungsfest. Großes Carnevalsfest. Am 21. September: Gärtner-Congreß. Abends Ziehung der Ausstellungs-Lotterie. Nationale athletische Spiele und Wettkämpfe. Am 24. September: Weintrauben-Ausstellung.

Football-Match. Am 26. September: Weintrauben-Ausstellung. Internationale Hunde-Ausstellung. Am 27. September: Internationale Hunde-Ausstellung. Am 28. September: Schluß der internationalen Hunde-Ausstellung. Football-Match. — Die Ausstellung der lebenden Thiere dauert vom 7. bis 15. September. Auf dem Ausstellungsgebiete wird täglich von 11 bis 1 Uhr und Abends von 5 bis 12 Uhr Militär-Concert stattfinden.

(Volks-Versammlungen.) Der Minister des Innern hat in einem concreten Falle anläßlich der Appellation gegen einen Beschluß des Vicegepans des Bester Comitats an diesen eine Verordnung gerichtet, in welcher die betreffende Entscheidung der Comitatsbehörde annullirt wird, weil bei Anmeldung von Volks-Versammlungen die Nominirung der Redner nicht gefordert werden könne und die Unterlassung der Nominirung keinen Grund bilde, die Anmeldung nicht zur Kenntniß zu nehmen.

(Abgang von zwei Millionen bei einer Comitats-Baifencasse.) Die Localcorrespondenz „Rel. Kr.“ läßt sich aus Temesvár folgenden erbaulichen Vorfällen berichten: Wegen den Honorar-Derfiscal des Remeser Comitats Dr. Constantin Sztura wurde wegen eines geringfügigen Anlasses die Disciplinaruntersuchung angeordnet. Dr. Sztura, der übrigens zu den angeesehensten Advocaten der Stadt gehört, appellirt gegen diese Verfügung zum Verwaltungsausschuß des Comitats. In seiner Appellation führt der Honorar-Derfiscal Daten an, welche geeignet sind, berechtigtes Aufsehen hervorzurufen. Während fünfzehn Jahren — heißt es daselbst — habe er die Geldmanipulation im Waifenamt beobachtet und hierbei die größten Unregelmäßigkeiten und Mißbräuche constatirt. Im Jahre 1899 habe Dr. Sztura dem Vicegepan Bericht erstattet, daß in Folge dieser Mißbräuche ein Abgang von zwei Millionen Kronen vorhanden sei. Auf Grund dieses Berichtes wurde seinerzeit die Untersuchung eingeleitet und die damit betraute Commission — an deren Spitze der Vicegepan stand — constatirte thatsächlich einen Abgang von zwei Millionen. Als der Obergepan hievon Kenntniß erhielt, sagte er angeblich, das Protocol soll nicht unterfertigt werden. Seitdem ist die Affaire eingeschlafen. Durch die Appellation Szturas dürften in dieser Angelegenheit kompetenterseits Verfügungen getroffen werden.

(Eine beschlagene Gratulations-Depesche.) Aus Turocz-Szent-Marton wird berichtet: Erst jetzt wird im Wege des Organs der slovakischen Ultra, „Marodni Roviny“, der Inhalt jener Begrüßungs-Depesche bekannt, welche gelegentlich der Generalversammlung des slovakischen Museumsvereins und des Hivena-Frauenvereins an Bischof Strohmayer anläßlich seines sechzigjährigen Doctorjubiläums abgehendet wurde. Dieses Telegramm hat der Bischof angeblich nicht erhalten, weil es in Budapest beschlagnahmt und nicht weiterbefördert wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „An Se. Excellenz den Bischof Josef Strohmayer Mohitsch. Zu Ihrem diamantenen Doctorjubiläum übermitteln die anläßlich der Generalversammlung des slovakischen Museumsvereins und des Hivena-Frauenvereins in Turocz-Szent-Marton versammelten Slovakischen Jhnen, als Mäcen, als großem Slaven und großem Kirchenfürsten ihre wärmsten Grüße und Huldigung. Der große südböhmische Bischof lebe noch viele, glückliche Jahre. — Johann Francisk.“

(Aus Nah und Fern.) Der Richter der Gemeinde Fekete-györös, Bajul Jurucz, wurde am 21. d. Nachts durch das Gangesfenster seiner Wohnung erschossen. Jurucz war eben im Begriffe, zu Bette zu gehen, als plötzlich ein Schuß krachte; das Projectil drang ihm in den Unterleib und führte sofort den Tod des Richters herbei. Dem Thäter, der anscheinend aus Rache gehandelt hat, gelang es, zu entkommen. Die Gattin Jurucz' liegt in Folge des ausgestandenen Schreckens schwerkrank da. — Der Badarter Notar Max Frey, welcher seit längerer Zeit mit seiner Familie in Fehle lebte, weil er die versprochene Mitgift nicht erhielt, hat am 21. d. seinen Schwiegervater mittelst eines eisernen Stockes erschlagen. — Der Szegarder Gerichtshof als Geschworenengericht hat am 21. d. in der Angelegenheit des Alexander Nagy das Urtheil gefällt. Nagy hatte in der Nacht vom 6. Juli l. J. im Szegarder Hotel den dortigen Eisenhändler Koloman Marto meuchlings überfallen und durch einige Hiebe mit einer Hacke getödtet. Der Gerichtshof verurtheilte Alexander Nagy auf Grund des Verdictes der Geschwornen zu 14 Jahren Zuchthaus. Bezüglich der Gattin des Verurtheilten wurde die Anklage fallen gelassen. — In das Postgebäude der Station Jelenovac wurde eingebrochen und 5000 Francs geraubt. Eine Hunderttausend-Francs-Endung aus Frankreich entging den Einbrechern.

(Brandchronik.) Wie man aus Bözserm berichtet, ist am 23. d. die Gemeinde Halimba im Comitate Veszprém abgebrannt. Der Schaden ist ein bedeutender. Das Feuer entstand in Folge Brandstiftung; der Thäter wurde bereits verhaftet. Der Brand wüthete in den Abendstunden noch fort. — Das „Biskener Tagblatt“ meldet aus Uftabd: Am 19. d. brach in Kadolz in Folge Unvorsichtigkeit von Kindern ein Feuer aus, welches rasch die strohbedeckten Gehöfte ergriff. Alle Scheunen, Speicher, die Ortskapelle und Wirtschaftsgebäude sind eingestürzt. Bloss zwei Häuser blieben verschont. Die ganze Fehung wurde ein Raub der Flammen. Da keiner der Abgebrannten versichert war und alle stark verschuldet sind, sehen sie dem gänzlichem Ruin entgegen. Der Schaden beträgt 70.000 Kronen. — Am 23. d. M., Früh um 4 Uhr brach in Mailand in der Avenue Vigentia ein großer Brand aus welcher mehrere Häuser ergriff. Die Behörden und die Feuerwehr griffen energisch ein, um die Bewohner, unter denen panikartiger Schreden herrschte, zu retten. Ein Haus ist vollständig abgebrannt. Das Feuer dauert fort.

(Allerlei.) Aus Weistirchen wird gemeldet: Am Stefanstage wurde hier eine selten schöne Naturerscheinung beobachtet. Am südöstlichen Himmel tauchte ein großes Meteor auf, das unter herrlichen Lichterscheinungen geraume Zeit sichtbar blieb. Ein Beobachter des Phänomens meldet folgende Einzelheiten: Am 20. d., Abends 8 1/2 Uhr, tauchte am klaren, vom Vollmond beleuchteten südöstlichen Sternenhimmel ein Meteor von birnförmiger Gestalt und wunderbarer Schönheit auf. Zu dem Momente, wo der fallende Stern sichtbar wurde, war sein Licht weiß; er änderte sodann die Farbe in gelb und roth. Das Meteor beschrieb am Himmel einen farbenprächtigen Bogen von Südost nach Nord und fiel nordwärts scheinbar auf die von hellem Mondlicht beleuchtete Erde. Das Phänomen dauerte etwa vier Secunden; es erschien und verging vollkommen geräuschlos. Der Lichteffect des Meteors war im Moment des höchsten Glanzes stärker, als der des Vollmondes. — In der Gemeinde Kocera des Szatmärer Comitats gerieth am 21. d. der Landwirth Alexander Jakab mit seinem 70-jährigen Vetter Georg Jakab in einen Streit, in dessen Verlaufe er dem Vetter eine Heugabel in die Brust stieß. Georg Jakab blieb auf der Stelle todt. Der Mörder wurde verhaftet. — Der langjährige Militärattaché der Berliner türkischen Botschaft, Oberst Hamdy Bey, der schon seit einiger Zeit an schweren Nervenstörungen litt, ist vor einigen Tagen plötzlich wahnsinnig geworden und wurde auf Befehl des Sultans nach Konstantinopel gebracht.

(Gruben-Katastrophe.) Unter dem 22. d. wird berichtet: Gestern nach 7 Uhr Abends verunglückten in Brüz bei unerlaubtem Kohlenaufschauen auf einer Einsturzfläche des Richardshaches in Brügmuthmaßlich vier Frauenspersonen, welche mit der in Aufschung genommenen Hölzung der Halde in die unterhalb befindliche, mit Wasser in einer Höhe von circa 8 Metern gefüllte Binge gestürzt und ertrunken sind. Bisher gelang es nur, eine 23 Jahre alte Arbeitergattin zu bergen. Die joygliche angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Wegen der hereinbrechenden Nacht und der Gefahr des Anstehens des Einsturztageles mußten die Bergungsarbeiten eingestellt werden. — Am 23. d. wird

zu dem Unglück im Richardshache weiter gemeldet: Heute Früh wurden die Bergungsarbeiten wieder aufgenommen. Eine behördliche Untersuchungscommission erhebt an Ort und Stelle den Vorfälle. Trozdem die Abbruchstelle ringsum eingefriedet ist und an vier Stellen Warnungstafeln angebracht sind, haben die Verunglückten die Umzäunung überstiegen, um Kohlen aufzulesen. Kurz vor dem Unglück sah man in der Gegend etwa 30 Frauen und Kinder, welche sich aber entfernt hatten. Es ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen, daß außer den bereits vermissten Personen und der geborgenen Arbeitergattin John noch eine andere Person verunglückt ist.

(Verhaftung eines Juwelierdiebes.) In Mannheim ist ein Juwelierdieb festgenommen worden, der von Chicago aus verfolgt wurde. Er nannte sich Frank Miller und war Kutscher bei einer Wittwe Arnold in Chicago, der er Pretiosen im Werthe von 30.000 Mark entwendete. Da es bekannt war, daß der Dieb aus der Gegend von Mannheim stammte, stellte man Recherchen in dieser Richtung an; dabei ergab sich die Identität des Verdächtigen mit einem gewissen Josef Mayer. Der angebliche Frank Miller, alias Mayer, wurde verhaftet und man fand bei ihm noch einen Theil der gestohlenen Brillanten. Wittwe Arnold, die sofort benachrichtigt wurde, wird demnächst aus Chicago hier eintreffen, um mit dem Dieb konfrontirt zu werden.

(Ein neuer Ausbruch des Mont Pelée.) Der Dampfer „Dahome“ ist von Port Cafrin in New-York eingetroffen. Er berichtet, daß am Donnerstag ein neuerlicher heftiger Ausbruch des Mont Pelée stattfand. Der Dampfer mußte den Kurs ändern, um dem Aschenregen zu entkommen, welcher in großer Menge auf das Deck fiel.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Voll- und Douche-Bäder im Freien für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Wannenbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Baffin- und Douche-Bäder für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist ein 10 Kronenstück; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefangen wurde ein Hahn; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verkauften hat sich am 14. d. ein schwarzer Dackel; abzugeben Langgasse 4.

Original-Telegramme.

Gmunden, 25. August. Herzogin Margarethe von Württemberg ist gestern Abends an Herzschwäche gestorben.

Troppan, 25. August. In der Gabrielstraße in Karwin wurden in Folge einer Explosion schlagernder Wetter zwei Personen getödtet, 3 schwer verwundet und 3 verchüttet.

Newyork, 25. August. Präsident Roosevelt erklärte, die gegen die Ringe erhobenen Anklagen seien zum großen Theile ungerechtfertigt. Die Ringe seien in der Geschäftswelt ebenso notwendig, wie die der Lohnbewegung dienenden Organisationen der Arbeiter.

Fremden-Liste

Hotel Römischer Kaiser. Grafin Bethlen, von Bethlen; Baugner, Obergepan, von Fogaras; Marin, Major, Petrescu, Oberlieutenant, Stern, Kaufmann, von Craiova; Brändisch, Professor, von Mediasch; Roth, Ober-Bezirgath, Graf Andrachy sammt Dienerschaft, Barak, Ingenieur, Kobacs, Raimar, Herzog, Weiß, Kunob, Vogel, Glik, Kaufleute, von Budapest; Goch, Barrer, von Wurmlach; Schwarz, Ober-Controllor, Bogelhub, Kullmann, Fildhof, Jenter, Kaufleute, von Wien; Boerescu, Oberst, Patria, Capitän, Rabie, Paraschivescu, Privatier, von Bukarest; Gieselsch, Bürgermeister, Blacu, Director, Raina, Czerviesler, von Kronstadt; Mihailu, Freiwilliger, von Broos; Buga, Professor, von Cernowiz; Motornik sammt Gattin, Verwalter, von Bregoi; Ellen, Rechtsanwält, Handel, Gerichtsath, von Straubing; Mayer, Notar, von Haag; Madulescu, Ingenieur, Aramescu, Privatier, von Rimnik; Gianni sammt Gattin, Privatier, von Goozora; Mihailu, Privatier, von Broos; Arnold, Rigo sammt Familie, Privatier, von Craiova; Gerdes, Privatier, von Galimaneft; Klein, Kaufmann, von Arad; Leonhardt, Kaufmann, von Schäßburg; Zerabel, Kaufmann, von Saag; Gelber, Kaufmann, von Königsbütte; Delea, Kaufmann, von Ligetia.

Hotel Neuhäuser. Lazar, Privatier, Binder, Ingenieur, von Mühlbach; Dr. Kuprescu, Advocat, von Caracas; Dr. Nagy, Professor, von Klausenburg; Müller, Unterlieutenant, von Topanfalva; Waller, Fabrikant, von Szufa; Gann, Piarer, von Borsdorf; Krafft, Officiers-Stellvertreter, Koll, Kaufmann, von Kronstadt; Kovacs, Berpflegs-Official, von Mediasch; Popp, Steuer-Einnehmer, von Broos; Ghifa, Piarer, von Maghar-Szerb.

Hotel Welger. Apachy, Grundbesitzer, von Mediasch; Sehof, Professor, von Fogaras; Prohaska, Mühlbesitzer, von Temesvár; Grem, Kaufmann, von Craiova; Simian, Kaufmann, von Rimnik; Radnean, Arelch, Beamte, von Budapest; Gilbert, Beamter, von Königsbütte; Engel, Beamter, von Bregoi.

Hotel Wihain. Stefanescu, Stations-Chef, Joneacu, Professor, Condiaciu, Ingenieur, von Bukarest; Slav, Bäcker, von Caracas; Marginean, Bachmeister, von Neuhumburg; Habita, Telegraphist, von Galimaneft.

Hotel Central. Rang, Oberlieutenant, von Broos; Groß, Baumeister, von Goozd; Liebhardt, Mathemist, von Szabregan; Goldstein, Freiwilliger, von Budapest.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 25. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente 121 25	4 1/2-%ige Deferr. Gold-Rente 121 50
4 1/2-%ige Kronen-Rente 97 90	4 1/2-%ige Kronen-Rente 99 50
4 1/2-%ige St.-Eh.-Anl. i. Gold 118 60	1860-er Lose 152 50
4 1/2-%ige „ „ „ Silber 100 —	Ungarische Credit-Aktion 1585 —
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	Ungarische Credit-Aktion 725 50
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	Deferr. ung. Staatsbahn-Aktion 651 75
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	Deferr. ung. Staatsbahn-Aktion 716 75
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	20 Francs-Stücke 19 06
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	Deutsche Reichsmark 117 07 1/2
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	London a vista 239 75
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	Paris a vista 95 12 1/2
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	R. u. I. Ducaten 11 85
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	St. Petersburg a vista 101 50
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	St. Petersburg a vista 101 50
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 —	St. Petersburg a vista 101 50

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. August.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente 121 20	1860-er Lose 152 15
4 1/2-%ige Kronen-Rente 98 —	Deferr.-ungarische Credit-Aktion 1585 —
4 1/2-%ige St.-Eh.-Anl. i. Gold 119 35	Ungarische Credit-Aktion 726 —
4 1/2-%ige „ „ „ Silber 100 —	Deferr. ung. Credit-Aktion 652 25
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	20 Francs-Stücke 19 06
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	Deutsche Reichsmark 116 97 1/2
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	London a vista 239 67 1/2
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	Paris a vista 95 12 1/2
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	4 1/2-%ige Deferr. Kronen-Rente 100 15
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	R. u. I. Ducaten 11 32
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	St. Petersburg a vista 94 35
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	St. Petersburg a vista 101 50
4 1/2-%ige „ „ „ „ 1876 119 8 1/2	St. Petersburg a vista 101 50

Hermannstädter Münzen-Platzcours vom 23. August.

Ducaten Kr. 11.20	11.30	20 Mark-Stücke Kr. 23.34	23.45
Rei (Noten) „ 94.70	95. —	Napoleon'dor „ 19.02	19.18
Rei (Silber) „ 94.20	94.80	Rubel (Noten) „ 252. —	253.25
Türk. Lire (Gold) „ 21.40	21.56	Rubel (Silber) „ 244. —	246. —
Pfund Sterling „ 23.86	24 04		

Kundmachung.

Das k. und k. gemeinsame Kriegs-Ministerium beabsichtigt laut des Erlasses vom 1. August 1902, Abth. 13, Nr. 1480 einen großen Teil des normalen Erfordernisses an verschiedenen Bekleidungs- und Ausrüstungsarten im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen, weshalb zur Einbringung schriftlicher Offerte eingeladen wird.

Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen und wo dieselben einzureichen sind, sowie das Offert-Formulare und der Bedarf an den vorbezeichneten Sorten sind aus der bezüglichen in der Nr. 195 dieses Blattes vom 22. August 1902 vollinhaltlich verlaublichen Kundmachung zu entnehmen.

Hermannstadt, am 26. August 1902.

R. u. k. Intendantz des 12. Corps.
[711] 1-2

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

- Am 2. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik der Frau des Samuel Heger in Kronstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)
- Am 3. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrik des Nagy Domotus in Dierz. (Közválasztókeresletes Bezirksgericht.)
- Am 3. September beim Staats-Bauamt in Des Offert-Verhandlung wegen Herstellungs-Arbeiten am Szamosújváros Staats-Gymnasial-Gebäude.
- Am 6. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Josef Horvath in Nagy-Nagy-Gyan. (Dortiger Bezirksgericht.)
- Am 9. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Berjan Laurean in Broos. (Dortiges Bezirksgericht.)
- Am 10. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Ludwig Szallay in Baton. (Kefeser Bezirksgericht.)
- Am 15. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Julie Mischelbacher geb. Bürti in Tarlau. (Kronstädter Bezirksgericht.)
- Am 22. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Zeller in Maros-Basarhely. (Dortiger Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

- Vom Szamosújváros Bezirksgerichte an Sandor Simion, zur Tagfahrt am 3. September zu erscheinen.
- Vom Szamosújváros Bezirksgerichte an Michael Saragó, zur Tagfahrt am 4. September zu erscheinen.
- Vom Körösbányaer Bezirksgerichte an Jovan Georgye, zur Tagfahrt am 10. September zu erscheinen.
- Vom Székelyváros Bezirksgerichte an Samuel Kobelich, zur Tagfahrt am 19. September zu erscheinen.
- Vom Gálferdärer Bezirksgerichte an die Frau des Laglómezei Domotus, zur Tagfahrt am 19. September zu erscheinen.
- Vom Székelyváros Bezirksgerichte an Priska Avram, zur Tagfahrt am 26. September zu erscheinen.
- Vom Kronstädter Bezirksgerichte zur Annahme von Ansprüchen auf den August Vassel'schen Nachlaß bis 28. September.
- Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an August Samuel Dietrich, zur Tagfahrt am 1. October zu erscheinen.
- Vom Székelyváros Bezirksgerichte an Andreas Keul, zur Tagfahrt am 3. October zu erscheinen.
- Vom Deser Bezirksgerichte an Gregore Florian, zur Tagfahrt am 11. October zu erscheinen.
- Vom Esiabetsbáder Bezirksgerichte an Bogdan Todor, zur Tagfahrt am 15. October zu erscheinen.
- Vom Maros-Basarhelyer Bezirksgerichte an Ludwig Deaf, die Ehegemeinschaft mit seiner Gattin Lila Barochi bis 13. August 1903 wieder herzustellen.

Erledigungen.

- Beim Diebstahlmarterner k. Steueramte eine Official-Stelle. Gesuche bis 2. September.
- Beim Hermannstädter Hauptzollamte eine Practicanten-Stelle. Gesuche bis 3. September.

Kundmachungen.

- Vom Hermannstädter Comitats-Waisenamte, daß die Vormundschaft der Anna Taban über George Taban in Sibiel, des Sirbu Joan über Sirbu Dumitru in Pojana aufgehoben wurde.
- Vom Hermannstädter Bezirksgerichte, daß die Gattin des Majors Nicolaus Sander geb. Louise Kapp, weite Karl Häusler aus Hermannstadt unter Curatel gestellt wurden.
- Vom Kronstädter Bezirksgerichte, daß der Honvéd-Hauptmann Josef Makarasi unter Curatel gestellt wurde.
- Vom Torzader Bezirksgerichte, daß Josef Mihon aus Topanfalva und János Marton aus Kranyos-Nafos unter Curatel gestellt wurden.
- Vom Karlsburger Bezirksgerichte, daß die Tagfahrt wegen Commassation in Karlsburg am 30. October stattfindet.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus

Brüx (Böhmen).

Gute Nidel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.

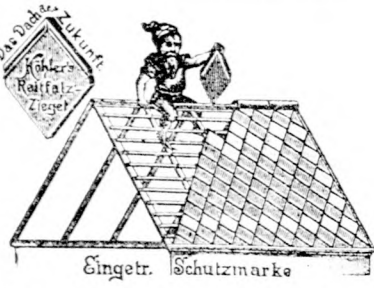
Echte Silberkette fl. 1.20.

Nidel-Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und Tausende Anerkennungs-Schreiben.

(132) 56-100

Illustrirter Preis-Katalog gratis und franco.



Köhler's Reitfalz-Ziegel

aus Cement und Sand

ist das Dach der Zukunft!

Unübertroffen! Concurrenzlos!

Patente in 30 Staaten!

Schöner, farbenreicher, effectvoller, leichter, solider, haltbarer wetter- und sturmreicher, vor Allem aber **beträchtlich billiger**, als jedes andere Dach. Amtlich und sachmässig auf's Günstigste begutachtet. Prima-referenz. Große Erfolge überall; gegenwärtig über 200 Kienz-Fabriken im In- und Auslande, darunter viele erstklassige Firmen. Geringe Capitalanlage — Großer Gewinn. Fabrication, weil Handbetrieb, einfach und überall leicht ausführbar. Maschinelle Fabrications-Einrichtungen, Nachweis der nächstgelegenen Kienz-Fabrik für den Bezug von Reitfalz-Ziegeln, sowie Prospekte und alles Nähere durch den

Patent-Inhaber **Theodor Köhler**, Limbach, Sachsen.

Schul- oder erwachsene Mädchen

finden freundliche Aufnahme bei einer Witwe aus der besseren Classe, mit ganzer Pension zu billigen Preis. Gute mütterliche Aufsicht wird zugesichert.

Näheres ertheilt aus Gefälligkeit die Firma Rud. Hamrodi & Co., Grosser Ring Nr. 11. (730) 3-3

Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche, Kammer, Badezimmer, Wasserleitung, in möglichst neuem Hause oder Villa, ab 1. September l. J. [744] 1-3

zu mietzen gesucht.

Gef. Anträge an die Administration dieses Blattes.

Wohnung,

elektrisch und mit Wasserleitung installiert, bestehend aus 3 Zimmern und einem Cabinet, Küche, Keller, Holzlage, Aufboden, vom 1. September an zu vermietzen [745] 1-3

Zeughofplatz Nr. 1.

Haus-Verkauf.

Das Haus Bahngasse Nr. 3 wird am 29. August l. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Hermannstädter Grundbuchs-Behörde, Brukenthalgasse Nr. 18, im Wege freiwilliger Licitation verkauft. Preis 14.000 Kronen.

Nähere Bedingungen können im Hause selbst erfragt werden. [682] 3-3

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, auf den Namen **Franziska von Seeburg** Credit zu gewähren, da die Unterzeichnete für keine, wie immer gearteten Schulden Zahlarin ist.

Wien, August 1902. [746] 1-3

Franziska von Seeburg.

Systematischen Tanz-Unterricht und Anstandslehre

ertheilt im kleinen Salon des Gesellschaftshauses für Erwachsene, als auch für Kinder in allen modernen Tänzen [747] 1-3

Bertha Ziegler,

ausgebildet von Herrn Josef Hassreiter, Balletmeister des k. k. Hofopertheaters in Wien.

Anmeldungen täglich Vormittags von 9-11 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr Hechtgasse 28.

Eröffnung der Curie 15. September.

Hermannstadt, am 21. August 1902.

Annoncen-Expedition

VON

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile II, Parterre u. I. Stock,

Gegründet 1873, • Telephon 809,

Clearing-Conto der k. k. Postsparkassa 804.316,

empfiehlt sich zur billigsten und prompten Ausführung von Insertions-Aufträgen für alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Fachmännische Rathschläge, Annoncen-Entwürfe, Preisanstellungen kostenfrei.

Neuester grosser Zeitungen-Katalog an Inserenten gratis und franco.

Eigener Collectiv-Anzeiger

in den Journalen

„Neue Freie Presse“

und

„Neues Wiener Tagblatt“

für Annoncen jeder Art, wie:

Kauf- und Verkaufs-Anzeigen aller Geschäftszweige, Compagnon-, Agentur-, Vertreter-, Stellen-Gesuche, Offert-Ausschreibungen etc.

M. VOGELSANG,

Hermannstadt (Nagyszeben), Heltauergasse 12.

Mechanische Strickerei.

Eigenes Erzeugniss sämtlicher Strickwaaren,

als: Strümpfe, Socken, Handschuhe, Herren- und Damen-Jacken, Gamaschen, Kniewärmer, Hosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Hauben etc.

Großes Lager von

Normal-Wäsche System Fäger, aus Schaafwolle,

wie: Baumwoll-Unterleider, Tricot-, Touristen- u. Radfahr-Hemden, Hosen, Kinder-Anzüge.

Alle Sorten

Adler-Strick- und -Häkel-Waaren mit Seidenglanz,

erner Lager von

Cravatten, Krägen, Manchetten, Gürtel etc.

in großer Auswahl.

Alle Sorten Strümpfe werden zum Anstricken übernommen, sowie Kleider modernisirt.

Damen-Mode-Salon

unter Leitung erster Wiener Kräfte.

Anfertigung

sämtlicher Damen-Kleider,

englische und französische Toiletten,

Blousen, Schlafröcke, Reformkleider, Jacken, Mäntel,

Krägen und Sportartikel,

auf besonderes Verlangen innerhalb 2 Tagen lieferbar.

Bei Bestellungen von Auswärts genügt Einreichung einer gut passenden Taille und genaue Angabe der Rocklänge.

Alle Sorten Zugehör, Aufputz, Futter und Stoffe am Lager. [676] 4-10

Spiritus - Raffinade,

sowie alle Sorten von

Rohspiritus, Liqueure, Rume und Branntweine

offieren zu billigsten En gros-Preisen

Georg Schenker & Sohn,

Spiritus-Fabrik und Spiritus-Freilager,

Hermannstadt, Rosenfeldgasse Nr. 21.

P. T. Wir machen ganz besonders aufmerksam, dass die Ausgabe von Raffinade oder Spiritus bei uns nur unter Aufsicht der k. ung. Finanzorgane erfolgt und die Waare zu der finanziell erhabenen Alkoholstärke in Rechnung gebracht wird. Aus diesem Grunde aber können wir Spiritus oder Raffinade nur in der Zeit von 8-10 Uhr Früh jeden Tages (Sonn- und Feiertage ausgeschlossen) verabfolgen. [616] 18

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. und k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, und bei Gustav Meltzer. [80] 24-36

Schönstes Festgeschenk für das katholische Haus!



Reich illustriertes Prachtwerk mit 3000 Text- und 180 Tafelbildern.

Ausgezeichnet durch ein Breve Sr. Heiligkeit Paps Leo's XIII. Empfohlen vom Hochw. Episkopat u. der gesamten katholischen Presse.

Herausgegeben von der LEO-GESELLSCHAFT IN WIEN. Verlag der LEO-GESELLSCHAFT IN WIEN.

Auch gegen bequeme Teilzahlungen zu beziehen. — Prospekte gratis und franco.